

Bautechnik und Baugwerbe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **60 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Originelle Lösung für Grossfamilien

Wie in allen europäischen Städten sind auch in Hamburg Familien mit einer ansehnlichen Kinderschar selten geworden. So gilt heute schon eine Familie mit mehr als vier Angehörigen als Grossfamilie. Ihnen stellt die Baugenossenschaft Langenfelde-Eisenbahner Hamburg besondere 6-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung. Diese Wohnungen liegen jeweils im Parterre einer mehrgeschossigen

Überbauung. Sie verfügen über einen eingeschossigen, atriumähnlichen Anbau, der die gegenüber den höher liegenden Wohnungen zusätzlichen Räume aufnimmt. Jede Grosswohnung verfügt über ihren eigenen Eingang ins Freie, getrennt vom Treppenhaus. So ergibt sich eine Art Reihenhäuser im Wohnblock, weitgehend unabhängig von den übrigen Wohnungen, in dem sich kinderreiche Familien so richtig wohlfühlen können. Unser Bild zeigt den eingeschossigen Vorbau mit 2 Kinderzimmern, welcher gleichzeitig den Sitzplatz eingrenzt. (Photo F. Nigg) *fn.*



Bautechnik und Baugewerbe

Generalversammlung der Gebäudereinigungs-Unternehmer

An der gut besuchten Generalversammlung des KVZGU (Kantonalverband der Zürcher Gebäudereinigungs-Unternehmer) in Zürich wurde Rolf K. Häberling als neuer Präsident mit eindeutiger Mehrheit gewählt.

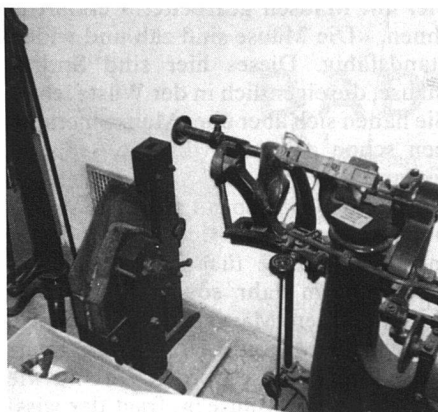
Einstimmig wurde die Firma S. Cucuzza, Zürich, aus dem Kantonalen Gebäudereinigungs-Unternehmerverband ausgeschlossen. Grund dieses Ausschlusses waren die massiven Einstellungen von «Schwarzarbeitern».

Ein feuchter, ungemütlicher Keller wird zum angenehmen Raum

Viele Kellerräume werden nur ungenutzt oder überhaupt nicht mehr benützt, weil sie durch übermässige Mauerfeuchtigkeit und deren Folgeerscheinungen nur Probleme verursachen. Der Aufenthalt in solchen Räumen mit nassen Wänden,

mit Ausblühungen, Pilzen, Algen, Putzschäden usw. ist ungemütlich und ungesund. Möbel und Einrichtungsgegenstände können Schaden nehmen. Feuchtes Mauerwerk geht dem beschleunigten Zerfall entgegen! Und da feuchte Mauern gute Wärmeleiter sind, wird praktisch ins Freie hinaus geheizt. *Das muss nicht sein!* Meist sind es verschiedene Ursachen, die bei einem feuchten Mauerwerk im Untergeschoss zusammenreffen: Kapillar aufsteigende Mauerfeuch-

Kellerentfeuchtung 1950 ausgeführt. Foto 34 Jahre später: Tadellos trockenes, sauberes Mauerwerk.



tigkeit, seitlich eindringende Feuchtigkeit (Erdfeuchte/Hangwasser) und Kondensfeuchtigkeit.

Eine gesamtheitliche Entfeuchtung, die von innen (also bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit) ausgeführt wird und die sich seit langem zur Sanierung von vorher feuchten Untergeschossmauern bewährt hat, umfasst die folgenden Massnahmen:

Die *galvanochemische Elektrosmose/Elektrophorese-Mauerentfeuchtung* verhindert, dass die Feuchtigkeit weiterhin im Mauerwerk aufsteigt. Hauptvorteile dieses Verfahrens sind: unsichtbar, da unter Putz liegend, keine Schwächung der Mauer, keine Wartung, preisgünstig.

Mit dem Auftrag des *Ausblühungsschutzes Andersul* wird erreicht, dass die leichtlöslichen Sulfate in unlösliche bzw. sehr schwer lösliche Verbindung umgewandelt werden. Sogenannte Salpeterausblühungen werden verhindert.

Zur Bekämpfung der biologischen Schadstoffe sind die fungiziden, bakteriziden und algiziden *Amarid-Behandlungen* vorgesehen. Sie gewährleisten sanierende wie vorbeugende Wirkung.

Die Fugen und eventuellen Fehlstellen werden mit wasserdichtem, schrumpfarmem *Spezialmörtel* geschlossen, was gleichzeitig eine Mauerwerkverfestigung bewirkt.

Gegen den negativen Wasserdruck (bei Mauern mit anliegendem Erdreich) wird eine doppelte Vertikalisation ausgeführt. Die *mineralische HS-Dünnschicht-Flächendichtung* hat sich hierzu bestens bewährt.

Sind diese Arbeiten abgeschlossen, so kann mit dem Putzauftrag begonnen werden (dampfdurchlässiger *Dämmputz*).

Durch die Kombination dieser verschiedenen Spezialarbeiten wird eine dauerhafte Sanierung erreicht, die eine angenehme Nutzung ermöglicht und zu Wänden führt, die trocken, warm und auch gefällig anzusehen sind.

(Unterlagen und Ausführung: Andereg Mauersanierungen AG, 9011 St. Gallen.)

Gleicher Keller, wo 1950 eine Mauerentfeuchtung unterblieb. Foto 34 Jahre später: ohne Kommentar!

